Zur Revision des bern. Schulgesezes

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **3 (1882)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Jahrgang. Nr. 8.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. August 1882. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Zurlinden, Direktor der Taubstummen-Anstalt in Bern:
Das Einmaleins in Dominozahlen.

2) Von der Tit. Buchhandlung Imer & Payot in Lausanne:
Les premiers Pas, premier recueil.
» » » deuxième »
» » » troisième »
Jaquet, description d'animaux et de minéraux.
» descriptions de plantes.
Golaz, Cours de comptabilité pratique.
Renz, Livre de lecture.
Allemand, descriptions et narrations pour l'enseignement intuitif et la composition dans les classes élémentaires.

3) Vom Tit. Departement des Innern:
Dierckx, Méthode d'écriture belge simplifiée à l'usage des écoles primaires. No 1, 2, 3, 4.

4) Von Gebrüder Hofelich in Stuttgart:
89 Gypsmodelle.

5) Von Herrn Chautems, Kantonsschullehrer in Bern:
Vermaleken, Deutsche Beispiel-Grammatik.
Scherr, Pädagogik. I. Band.
» » II. » 1. Heft.
» » III. » 1., 2. und 3. Heft.
Otto, Das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden Unterrichts in der Muttersprache.
Falkmann, Praktische Rhetorik.
Diesterweg & Hauser, Praktisches Rechenbuch.

6) Von Herrn Küttel, Direktor in Luzern:
Jahresbericht über die Stadtschulen in Luzern für das Schuljahr 1881—82.

7) Von Herrn Reitzel in Lausanne:
Feuilles d'utilité publique. No 6.

8) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (Kaiser) in Bern:
Wittwer, Wörterschaz für schweizerische Volksschulen.

9) Von Frau Schulinspektor König:
200 pädagogische Schriften, Jahresberichte etc. aus der Bibliotek des Herrn König.

10) Von Herrn Professor Ducotterd in Frankfurt a. M.:
Die Anschauung auf den Elementarunterricht der französischen Sprache angewendet. I. und II. Teil.

Zur Revision des bern. Schulgesezes.

II. Finanzen.

(Fortsezung.)

Die Ausgaben für die Schule nehmen schon jezt sowohl in der Staatsrechnung, als in den Gemeindeverwaltungen des Kantons Bern die erste Stelle ein. Zieht man in Betracht, dass unser Volk im Ganzen schon genügend mit Staats- und Gemeindesteuern belasten ist, so wird man begreifen, dass eine bedeutende Mehrauslage für die Schulen und damit verbundene Steuererhöhung jedem neuen Schulgesez den Hals brechen würde. Wer sich ernsthaft mit dem Gedanken an ein neues Schulgesez beschäftigt, wird daher zum Voraus auf eine Mehrbelastung des Schulbudgets verzichten, mit den vorhandenen Mitteln rechnen und dieselben besser zu verwenden suchen.

Nach der lezten Staatsrechnung (1881) verausgabte der Staat für die Primarschulen rund eine Million; die Gemeinden leisten jedenfalls eben so viel, zusammen wenigstens zwei Millionen. Die Hauptauslagen sind die Besoldungen und die Bezahlung der Schulhausbauten.

Vergleicht man die Jahresbesoldungen der bernischen Lehrer mit denjenigen von Zürich und Thurgau, so stehen diese Kantone bedeutend besser da (Thurgau Fr. 1000 — 1200, Zürich Fr. 1200 — 1600 in Baar), berechnet man aber die Besoldungen nach der Studenzahl, so sind die bernischen Lehrer am besten bezahlt:

Thurgau	zahlt	per	Std.	79	Rp.,	mit d.	Alterszulagen	95 Rp.
Zürich	»	»	»	77	»	»	»	104 »
Bern	»	»	»	95	»	»	»	130 »

Unsere Lehrer sind also verhältnissmässig weit besser bezahlt, als die zürcherischen; der Fehler liegt nur darin, dass die unsern viel zu wenig Arbeit haben.

Nach meinen Auseinandersezungen in den frühern Nummern des Pionier könnten wenigstens 400 Lehrkräfte erspart werden, was eine Ersparniss von zirka 400,000 Fr. per Jahr ausmacht. Man kann also den übrigbleibenden 1400 Lehrkräften, ohne den Staat oder die Gemeinden stärker in Anspruch zu nehmen, eine

Besoldungserhöhung von wenigstens Fr. 200 zukommen lassen = Fr. 280,000. Es bleiben noch Fr. 120,000 übrig für Fortbildungsschulen, welche auch eine neue Einnahmsquelle für die Lehrer sind.

Obschon weniger Lehrerinnen notwendig sind, als Lehrer, unterhält der Staat drei Lehrerinnenseminarien, was gewiss des Guten zu viel ist. Da viele Lehrerinnen keine Stellen bekommen können und als Kellnerinnen etc. ihr Leben verdienen müssen, ist das auf ihre Bildung verwendete Geld geradezu verschwendet. Warum sollen eigentlich für Lehrerinnen noch besondere Bildungsanstalten bestehen? In den Primarschulen, Sekundarschulen, auch in der Hochschule werden beide Geschlechter gemeinsam unterrichtet. Es ist gar kein Grund vorhanden, mit den Lehrerbildungsanstalten eine Ausnahme zu machen. Die Lehrerinnen könnten ohne Schwierigkeiten in Münchenbuchsee und Pruntrut gebildet werden. Dadurch würde der Staat wieder zirka Fr. 30,000 ersparen, die auf Leibgedinge verwendet werden sollten. *E. Lüthi.*

Urteile unserer Fachkommissionen.

Beurteilung der Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in der Geographie.

(Fortsezung)

Vortimer, Relief von Basel und Umgebung. M. 1 : 30,000. 33 Cm. lang und 28 Cm. breit. Preis Fr. —. 80. Aussteller: Buchhandlung Detloff in Basel.

Dieses Relief ist in festem, überall gleich dikem Carton, wie es scheint durch Pressung, hergestellt. Es folgen als colorirte Schichten in angenehmer Abstufung von unten nach oben: dunkelgrün, hellgrün, blass braungelb, dunkler braungelb, gelblichrot. Gewässer blau. Der Gedanke ist sehr gut, und wenn auch die Bodenerhebungen nicht immer genau so ausfallen wie der Künstler es sich vorgenommen hat, so geben solche Karten doch ein anschaulicheres Landschaftsbild, als gewöhnliche Karten es vermögen.

Wartmann, Atlas über die Entwiklung von Handel und Industrie in der Schweiz. Verlag: Wurster, Randegger & Cie. in Winterthur 1878. 8 Karten mit Textblättern in gleichem Format; 3 Karten mit dem Flussnez der Schweiz, ohne Berge und Ortschaften. M. 1 : 500,000, innerhalb des Randes 71 cm. lang, 48 cm. breit; 3 Erdkarten in Merkators Projektion, innerhalb des Randes 70 cm. lang, 42 cm. breit, alle 6 Karten ohne Namen. Die verschiedenen Industrien sind durch verschiedenfarbige und modifizirte Punkte und Linien dargestellt. Zwei andere Karten mit den wichtigeren Industrie- und Handelsorten dienen zur Orientirung in den ersten 6 Karten. No. 1 und 5 betreffen Industrie und Absazgebiet um 1770. No. 2 und 6 dieselben um 1820, No. 3 und 7 dieselben um 1870. Die Ausführung und Ausstattung dieses Werkes sind sehr schön. Aussteller: Bernische Direktion des Innern.

Wurster, Randegger & Cie. Karte der Kantone Schwyz und Zug. M. 1 : 250,000. Preis 60 Cts. Aussteller: Verleger.

Diese Karte gibt das Terrain in sehr deutlicher Darstellung. Die Schraffuren und die Flüsse sind schwarz, die Seen blau. Alles ist sehr deutlich und lesbar.

Wurster & Cie. Karte des Kantons Basel. M. 1 : 200,000 Aehnlich der Karte des Kantons Schwyz. Das Gebirgsland im Südosten dürfte etwas mehr hervortreten. Viele Ortsnamen sind etwas klein. Preis: Fr. —.20. Aussteller: Verleger.

Wurster & Cie. Karte des Kantons Schaffhausen. M. 1 : 200,000. Eine sehr schöne Karte, ähnlich derjenigen des Kantons Schwyz. Preis Fr. —. 20. Aussteller: Verleger.

Wurster, Randegger & Cie. Karte des Kantons Waadt. M. 1 : 250,000. Eine sehr schöne Karte, ähnlich derjenigen des Kantons Freiburg; das Terrain ist jedoch nur durch Schattirung dargestellt. Am untern Rand der Karte ist ein schöner Plan von Lausanne und seiner Umgebung mit Höhenkurven. M. 1 : 250,000. Preis Fr. 1.—. Aussteller: Verleger.

Wurster & Cie. Karte des Kantons Tessin. M. 1 : 300,000. Ausführung wie in der Karte des Kantons Schwyz.

III. Europa und die übrigen Erdteile.

Allgemeine Geographie.

Adami, Erdglobus. Durchmesser 34 Cm. Preis Fr. 26. 70. Die Erdaxe ist schief gestellt, der Meridianring weggelassen. Empfehlenswert. Aussteller: Reiner.

Andree-Puzger. Gymnasial- & Realschulatlas in 48 Karten. 3. Auflage. Preis broschirt M. 3 = Fr. 4. Aussteller: Dalp.

Dieser Atlas ist wohl das Beste, was für diese Stufe und zu so billigem Preise vorhanden ist. Die Blätter sind beiderseitig bedrukt, oft mit 2 Karten auf der gleichen Seite, und bieten neben den altgewohnten Gegenständen auch Karten über aufsteigendes und sinkendes Land, Meerestiefen, Meeresströmungen, Isotermen, Winde, Regenfall, Verbreitung von Pflanzen und Tieren, Menschenrassen, Völkerschaften, Religionen etc. Format etwas unpraktisch.

Berghaus, phys. Karte von Afrika 1881. M. 1 : 8,000,000. Preis Fr. 13. —. Terrain vorherrschend gelb und